

Zu letzten Ehren  
Der Weiland Viel-Ehr- und Tugend-  
begabten

Frauen Dorothea /

Seiner EXCELLENTZ

Hn. M. Ernest König /

Um das weit-berühmte Thornische Gymna-  
sium Wohlverdienten RECTORIS,

Aniso Schmerzlich-betrübten Wittibers /

Liebst-gewesenen Ehe-Genossin:

Den 15. Decembr. des zu Ende lauffenden 1675.

Jahrs/als an welchem Dero verblichener Körper in St.

Marien Kirch alhier ansehnlich beerdiget worden /

geschrieben

von

Innen-Benanten.

In T H O R N

Druckts Joh. Göpfelins / E. E. E. Hw. Rahts Buchdr.



Das XXIII. Cap. des I. Buchs Meditationum,  
oder Gottseeliger Betrachtungen St. Augustini /  
in geringfügigen Reime- Zeilen.

1.  
**E**lig ist die Seele /  
Die/der Leibes- Höle  
Frei / heimkehrt zu Gott /  
In die Himmels- Hütten;  
Aller Feinde Wüsten  
Sie numehr verspott:  
Der/ dem Sie gedienet hie /  
Und mit Liebe angehangen /  
Hat Sie nu umfangen.

2.  
Keine Zeit kan mindern /  
Kein Gottloser hindern  
Diese Herrlichkeit.  
Blons Edelter fragen  
Und/ vol Wunders / sagen:  
Wer ist/ die vol Freud  
Klimmt herauf? die ihren Lauf  
Aus den dd. und wüsten Orten?  
Nimt zur Himmels- Pforten

3.  
Wer ist/ die her lehret?  
Derer Glanz sich mehret  
Gleich der Morgen- Röht?  
Sonn und Mond imgleichen  
Ihrer Schöne weichen /  
Wenn Sie einher gehet.  
Auf! herzu zur süßen Ruh!  
(Ruft ihr Freund/ der Hochgelieb,  
Komm du vor betrübte. (te

4.  
Winter und Plag- regen  
Sind fürbey: hergegen  
Blühet alles hier:  
Auf dein Kreuz und weinen /  
Soll die Sonn dir scheinen  
Nuhmehr für und für:  
Auf/ und eil/ nicht säum noch weil!  
Habe nach dem Trauer- Stande /  
Freud im Himmels- Lande.

5.  
Laß dein Antlig sehen /  
Deine Stimm durchgehen  
Meiner Ohren Bahn:  
Deine Schön- und Weisen  
Wuß ich billig preisen.  
Läublein kom/ flieg an /  
Komm besitz den Felsenreiß  
Meiner Wundē. Komm du schöne /  
Daß mein Hand- dich kröne.

6.  
Lang genug gestritten!  
Gnug hast du erlitten  
Elends und Gefahr:  
Gehe ein zur Freude /  
Hier in Wonni dich weide  
Mit der Engels- Schaar:  
Diese Freud und Seeligkeit  
Sol dir kein Gewalt entwenden /  
Keine Zeit nie enden.

Elias Friedhubern / Ex. Hung. Calligr.



**A**llzu strenger Schluß! hast du denn müssen fliehen  
 Dis weite Menschen-Haus / und zu den Todten  
 ziehen

Von uns o Seelige? Kunt denn der Kräuter  
 Krafft /

Machäons edle Kunst / ja was sonst Leben schafft /  
 Dich nicht erhalten noch? Es waren ja die Götter  
 In ihrer besten Blüht / und dennoch warff dich nieder  
 Des Mortens Grausamkeit. O allzu grosser  
 Schmerz!

Darüber sich betrübt mein Geist / mein Sinn /  
 mein Herz.

Ergiesset häufig euch ihr Bäche meiner Augen /  
 Ob meiner Gönnerin! hört niemahls auff zutaugen.  
 Das heisse Zehren-Raß! Folgt mir ihr Nymphen  
 nach

Mit dem Cypressen Baum / und stimme ein dop-  
 pel Ach!

Doch was betrüb ich mich / es hat geschehen müssen;  
 Aus Gottes weisen Rath ist Sie von hier gerissen  
 Zu der Vollkommenheit / woselbst Sie Freud genießt /  
 Und da der Himmels-Glanz stets reichlich auf Sie  
 schießt /

Solches hat der Seel. Verstorbenen als seiner hohen  
 Götterin zu Bezeugung schuldigster Dankbarkeit  
 für alle erzeugte Wohlthaten aufsetzen sollen

P. Geil.

De-



**D**Electant gemitus, est quædam flere voluptas,  
 Expletur lacrymis, egeriturq; dolor.  
 Lucibus indulgent adeò pleriqve nefastis,  
 Ut sese macerent pectus edantq; suum.  
 Ast hoc Christicolas minime decet; utpote mortis  
 Qveis melior ratio, conditioq; patet.  
 Sic tu mœstitiæ, Vir suspiciende, dicasti  
 Mentem, quò vincas tela trifurca mali.  
 Vincet: nam quæ visa modo sunt dira reapse  
 Miria. Absit conjux, non tamen omnis obit.  
 Scilicet ad requiem fortunatamq; salutem  
 Evolat. Acceptâ membra teguntur humo.  
 Curarum pelagus trajecit, triste laborum  
 Effundit pondus, libera rabe suâ est.  
 Spiritus introiit suprema palatia cœli,  
 Atq; sacri Lætus Numinis ora videt.

*Ex meritis & publicæ & private informationis,  
 Viro æternum sibi colendo, posuit,  
 quod debuit.*

Zacharias Zöllner,  
 Thor. Bor.

